

Neugierig Natur entdecken

Über das Nature-Journaling leise Zugänge zu ökologischer Spiritualität anbahnen

Christoph Kilian, Studienleiter im AKD

„Im schweigenden Verweilen in der Natur nehmen wir Kontakt auf zu unseren tierischen und pflanzlichen Mitgeschöpfen und dem Gesang des Universums.“, schreibt Andrea Richter in ihrem Beitrag »Farben der Stille«. Ausgehend von der Franziskanischen Spiritualität verknüpft sie die individuelle Stille-Erfahrung mit dem „Erfahrungsraum der Verbundenheit mit der Natur“: In der Stille zeige sich, „dass ich in Beziehung stehe – dass Verbundenheit nicht gedacht, sondern erfahren wird.“¹

Die didaktische Konsequenz daraus ist: dass dieser Erfahrungsraum gemeinsam mit Schüler*innen entdeckt werden will – als Angebot, um die Wahrnehmung einer Verbundenheit alles Lebendigen im Sinne einer ökologischen Spiritualität anzubahnen. Hier zeigen sich Grenzen einer Kompetenzorientierung, die immer mit einer Überprüfbarkeit des Kompetenzerwerbs einhergeht – dieser behutsamen Anbahnung wohnt dagegen ein religionspädagogisches Moment der Unverfügbarkeit inne. Zugleich kann dieser Ansatz jedoch ein vertieftes Verständnis ermöglichen, wenn wir die Bewahrung der Schöpfung thematisieren.

Im vorliegenden Beitrag finden Sie Impulse zur Entdeckung dieses Erfahrungsraums: Über das Nature Journaling können Schüler*innen mit allen Sinnen eine Pflanze erkunden und sich gleichsam zu dieser in Beziehung setzen. In der Unterrichtseinheit »Ab in die Natur! Spiritualität entdecken.« von reliGlobal wird der Zugang des Nature Journaling eingebettet in eine methodisch vielfältige Auseinandersetzung mit ökologischer Spiritualität.

Nature Journaling – neugierig Natur erkunden, beobachten und staunen

Die Künstlerin und Wildnispädagogin Verena Hillgärtner stellt in ihrem Buch »Nature Journaling«² sehr anschaulich dar, wie sich mit dieser Methode die Wahrnehmung der Natur vertiefen und dokumentieren lässt. In einem Skizzen- oder Naturtagebuch werden Zeichnungen von Pflanzen und Tieren mit weiteren Beobachtungen,



Fragen und Assoziationen verwoben. Der Begriff des »Journal-ing« betont dabei den fortwährenden Prozesscharakter der neugierigen Entdeckung von Natur. Zwar erinnert dieser Zugang an Naturstudien von Forscher*innen und Künstler*innen, doch zeigen die von Hillgärtner angeführten Gründe für ein Nature Journal fruchtbare religionspädagogische Anknüpfungspunkte: So stellt Hillgärtner unter anderem die Dankbarkeit und das Staunen sowie die Achtsamkeit in der Wahrnehmung der Natur heraus – und sie betont den Beziehungsaufbau und die Naturverbindung³, die ebenso Grundlage einer ökologischen Spiritualität sind.

Im Zentrum einer Seite im Nature Journal steht die Zeichnung einer Pflanze, die um vielfältige Beobachtungen, Fragen und Assoziationen ganz eigenständig ergänzt werden kann. Für die ersten Zugänge von Schüler*innen bietet sich aber die folgende methodische Schrittfolge an, die verschiedene Lerner*innentypen anspricht. Natürlich können ebenso Tiere, Bäume oder auch Steine gezeichnet werden – für den Beginn eignen sich Pflanzen als überschaubares Gegenüber. Es braucht dafür nicht viel: Buntstifte, evtl. Fineliner, Papier mit einem Klemmbrett oder ein Heft, Lineale und evtl. Lupen – sowie vor allem Neugierde in der (natürlich behutsamen) Erkundung! Schließlich aus persönlicher Erfahrung: es spielt keine Rolle, wie gut man zeichnen kann – meine nebenstehende Erstbegegnung

¹ Richter, Andrea: Farben der Stille. In diesem zeitsprung auf S. 22.

² Hillgärtner, Verena: Nature Journaling. Dein Weg zu mehr Kreativität, Naturverbindung und Neugier. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 2023.

³ A. a. O., S. 26ff.

mit einer Zaunwinde am Lietzensee⁴ war dennoch intensiv (und Bilderkennungsstools können die gezeichnete Pflanze zuordnen).

- **Metadaten sammeln:** Indem z. B. Datum, Ort, Zeit und Wetter festgehalten werden, wird die Entdeckung kontextualisiert – und zugleich ein Beginnen ohne die ‚Sorge vor dem leeren Blatt‘ ermöglicht.
- **Konturen zeichnen:** Nach einer ersten Beobachtungsphase werden die Konturen der Pflanze gezeichnet, ohne hinzuschauen – auch dies erleichtert den Anfang und schult die genaue Wahrnehmung.
- **Sinnenreich beobachten:** Die Schüler*innen notieren, was ihnen an der Pflanze und der Umgebung auffällt – was sehen, hören, fühlen und riechen sie?
- **Fragen stellen:** Hier steht die Neugierde im Mittelpunkt und es können unzählige W-Fragen gestellt werden, auf die es keine Antwort geben muss oder kann – diese Ungewissheit gilt es auszuhalten.⁵



- **Die ganze Pflanze zeichnen:** Mit Buntstiften entsteht nun im Zentrum der Seite eine detaillierte Skizze der Pflanze. (Fortgeschrittene können für die Zeichnungen ebenso Aquarellfarben, Wachsmalstifte etc. nutzen.)
- **Farben festhalten:** In einem Bereich der Seite kann das Farbspektrum der Pflanze abgebildet werden.
- **Zahlen und Fakten entdecken:** Hier können gleichsam naturwissenschaftliche Beobachtungen notiert werden, wie die Ausmaße einer Pflanze oder die Anzahl von Blättern, Stängeln etc.
- **Eine Überschrift finden:** Abschließend suchen die Schüler*innen eine kreative Überschrift für die Seite, die stilistisch an einen Film- oder Liedtitel erinnern kann.

Die einzelnen Elemente können ganz individuell strukturiert werden, indem die Seite zum Beispiel in verschiedene Abschnitte unterteilt wird. Eine weitere Struktur bietet (ähnlich der Väter-Methode) die Visualisierung mit Symbolen: Neben Ausrufezeichen werden die Wahrnehmungen mit allen Sinnen notiert („Mir fällt auf ...“), neben Fragezeichen W-Fragen („Ich frage mich ...“), neben einem Stern Assoziationen zu den Wahrnehmungen („Das erinnert mich an ...“) und neben einem Herz zum Beispiel „persönliche Geschichten, Lieder und emotionale Erinnerungen“ („Dabei fühle ich ...“).⁶ Zur möglichen Weiterarbeit finden Sie unten Verweise auf eine Einheit zu ökologischer Spiritualität.

Hillgärtner bietet in »Nature Journaling« viele weitere Zugänge und Übungen: So wird bei „Die Welt steht plötzlich Kopf“ die Natur aus einer neuen Perspektive kopfüber oder liegend wahrgenommen⁷, bei „Das schaffst Du mit links“ (oder auch mit rechts) der Stift in die nicht-dominante Hand genommen⁸ oder bei „Die Elfchen im Wörterwald“ ein lyrischer Zugang zu Stimmungen ermöglicht⁹.

Prinzipiell eignet sich jeder – auch städtische – Ort, an dem sich Pflanzen und Bäume finden. Für eine Erkundung in Stille sollte



⁴ Während einer von unserer ehemaligen Kollegin Dr. Susanne Schroeder organisierten Fortbildung durch Verena Hillgärtner im Juli 2023.

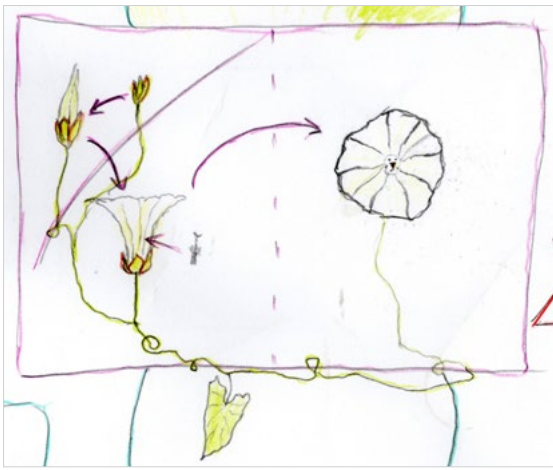
⁵ Im Falle der Zaunwinde fragte ich bspw. „Hält sie sich anderen Pflanzen fest, sucht sie Halt?“, „Kann sie sich erholen, wenn jemand auf sie tritt?“ oder „Wie schmeckt sie wohl?“; vgl. die Beispielfragen im Abschnitt „Die Blume der 100 Fragen“, a. a. O., S. 127.

⁶ Verena Hillgärtner verknüpft dies mit der Entdeckung eines Laubblattes, a. a. O., S. 120f.

⁷ A. a. O., S. 80.

⁸ A. a. O., S. 82.

⁹ A. a. O., S. 98.



zum Beispiel ein Park eine Weitläufigkeit und Vielfalt bieten. Um eine intensivere Auseinandersetzung mit ökologischer Spiritualität anzubahnen, bietet sich eine Exkursion zur Weidenkirche auf der Bäkewiese der Evangelischen Schülerarbeit (BK) Berlin an: Diese im Mai 2014 von Kindern und Jugendlichen erbaute grüne Kirche mit ihrem Wurzelaltar und lebenden Kreuz steht am Stadtrand auf einer Wiese am Kremnitzufer in Berlin-Wannsee und ermöglicht neben dem Nature Journaling noch ganz andere kirchenraumpädagogische Zugänge: <https://baekewiese.de/weidenkirche/>

Ab in die Natur! – Zugänge zu ökologischer Spiritualität anbahnen

Das Nature Journaling lässt sich in eine umfangreichere Auseinandersetzung mit ökologischer Spiritualität einbetten. Bei reliGlobal finden Sie dazu verschiedene Module mit Arbeitsmaterialien und theologisch-didaktischen Hinweisen in der Einheit »Ab in die Natur! Spiritualität entdecken.«¹⁰: <https://religlobal.org/unit/ab-in-die-natur-spiritualitaet-entdecken/> Entsprechend dem Titel wird der Unterricht dabei in die Natur verlagert. Die Einheit folgt dem Dreischritt Erkennen – Begreifen – Handeln und wird im Folgenden überblicksweise dargestellt:

Zunächst erkunden die Schüler*innen den Ort und wählen Naturgegenstände aus, zu denen sie eine Entdeckung oder Assoziation formulieren. Ihre Wahrnehmungen verknüpfen sie mit einem Zitat aus einer Sammlung vielfältiger spiritueller Texte. Die Entdeckungen werden in einem Portfolio festgehalten, das die gesamte Einheit begleitet.

Im zweiten Schritt wird die Erkundung über vielfältige Aufgaben im Spiel »Drei mal drei gewinnt« fortgesetzt. Das anschließende Nature Journaling wird hier um eine Aufgabe des Storytellings sowie die Suche nach den gezeichneten Pflanzen bzw. Naturgegenständen in Kleingruppen ergänzt.

Zu Beginn des dritten Schrittes lädt der Impuls »Wenn Gott hier wäre – wo wäre Gott dann?« zum Theologisieren ein: Im Modus »etsi deus daretur« kann gleich einem Gedankenexperiment ein pantheistisches Gottesverständnis reflektiert werden. Danach

gestalten die Schüler*innen in Kleingruppen »Erlebnisplätze«, die dann gemeinsam als »Erlebnispfad« zur Erkundung einladen. Abschließend wird der Blick auf die globale Perspektive geweitet: Die spirituellen Zitate (vielfältigen kulturellen und religiösen Ursprungs) werden nun auf einer Weltkarte verortet – es erfolgt gleichsam ein »Zoom« von dem konkreten Ort auf die gesamte Erde. Im Gespräch können nun zum Beispiel Gemeinsamkeiten der Naturwahrnehmung und Schlussfolgerungen für unsere Beziehung zu anderen Menschen, zur Erde und unseren Umgang mit Natur abgeleitet und reflektiert werden. ■



Die im Comenius-Institut verankerte und von Brot für die Welt geförderte Fachstelle entwickelt innovative Unterrichtsideen und darauf aufbauende Fortbildungen, um globales Lernen im Religionsunterricht zu verankern. Die OER-lizenzierten Inhalte sollen von Lehrkräften möglichst unmittelbar verwendet und in den Unterrichtsalltag integriert werden können.

So finden Sie dort unter anderem die Einheit »Natur als Rechtssubjekt – Können Flüsse vor Gericht klagen?«¹¹. Diese thematisiert am Beispiel von Flüssen die Frage nach eigenen Rechten der Natur, die auch Henning Schluß in seinem Beitrag »Teilhabe der leisen Stimmen« in den Blick nimmt¹². Initiativen zur Stärkung dieser Rechte – unter anderem, indem Flüssen der Status eines Rechtssubjektes verliehen wird – finden sich weltweit, aber ebenso in unserer Region am Beispiel der Oder und der Spree. Die Einheit ist für die Grundschule (Kl. 5/6) konzipiert: <https://religlobal.org/unit/natur-als-rechtssubjekt/>

¹⁰ Die Einheit wurde gemeinsam von Ailed Villalba Aquino, Frauke Liebenehm, Klaus Zebe und Christoph Kilian erarbeitet.

¹¹ Die Einheit wurde gemeinsam von Janine Joshi, Kornelia Freier, Verena Hahn und Frank Behr erarbeitet.

¹² Schluß, Henning: *Teilhabe der leisen Stimmen – Plädoyers für eine Pädagogik der einen Welt*. In diesem zeitsprUNg auf S. 25.